

## Wilson's Friedensfahrt nach Europa.

### Die Abreise.

Amsterdam, 4. Dezember. Nach einer Meldung des niederländischen Pressbureaus Radio aus Amerika trug die Abreise des Präsidenten Wilson von New-York den Charakter einer großen Festlichkeit. Außer den bereits gemeldeten Personen befinden sich in der Umgebung des Präsidenten der französische und der italienische Botschafter mit ihren Familien und der belgische Gesandte mit seiner Familie.

Der Dampfer „George Washington“ wird von einer Flotte der Vereinigten Staaten unter Führung des Dreadnoughts „Pennsylvania“, des Schlachtschiffes des Admirals Mayo, nach Frankreich geleitet.

### Einladung an Wilson zum Besuche in Köln.

St. Köln, 6. Dezember. (Tel. d. „Fremden-Blatt“.) Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht einen Aufruf, in dem Präsident Wilson gebeten wird, die Stadt Köln zu besuchen.

### Debatte über die 14 Punkte Wilsons.

Berlin, 5. Dezember. Nachrichten aus Holland zufolge werde die englische Regierung bei den Friedensverhandlungen fordern, daß Deutschland seine Flotte mehrere Jahre lang in den Verbandsländern interniert lassen müsse. England vertritt diese Forderung, um zu verhindern, daß Deutschland als Militärmacht noch einmal Bedeutung erlangen könne.

Washington, 4. Dezember. Im Senat begann die allgemeine Debatte über Wilsons 14 Punkte.

Ein republikanischer Senator verlangte, daß der Präsident seine Prinzipien, die verschiedene Auslegungen zuließen, öffentlich erörtere. Er sagte, der Präsident solle keine radikalen Vorschläge machen, ehe er die Gewißheit habe, daß das Volk ihnen zustimme.

Ein anderer Republikaner sagte, der Völkerbund dürfe keine übergeordnete Regierung sein, die die inneren Angelegenheiten der Völker beherrsche und sich in dieselben einmische, wohl aber könne er ein Welttribunal für die Entscheidungen in internationalen Streitfragen sein.